

11-4748 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2340 75

1982 -12- 23

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Mock
und Genossen
an den Bundeskanzler
betreffen Rettung von Arbeitsplätzen in den St. Pöltner
Glanzstoffwerken

Die im Eigentum des ENKA Konzerns befindlichen St. Pöltner Glanzstoffwerke haben bereits seit einigen Jahren beträchtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten zu verzeichnen. Auf Grund der Absicht des ENKA Konzerns, sein Engagement in Österreich zu beenden, besteht nunmehr akute Gefahr für mehr als tausend Arbeitsplätze in den St. Pöltner Glanzstoffwerken. Nachdem in den letzten Monaten verschiedene Lösungen betreffend eine Übernahme der Glanzstoffwerke durch etwaige Interessenten gescheitert sind, soll nunmehr laut einer Meldung der Tageszeitung "Die Presse" vom 23. 12. 1982 eine österreichische Betriebsgesellschaft gegründet werden, um die St. Pöltner Glanzstoffwerke weiterzuführen. Die Chemiefaser-Lenzing-AG, die vor einigen Monaten die Übernahme der Glanzstoffwerke dezidiert abgelehnt hatte, soll nunmehr mit der geplanten Betriebsgesellschaft einen Vertrag zur Übernahme der Betriebsführung abschließen. Dem Vernehmen nach soll die Chemiefaser-Lenzing-AG nur unter der Bedingung zugestimmt haben, das Management in St. Pölten zu führen, wenn die Verluste an diesem Werksstandort von der öffentlichen Hand abgedeckt werden.

Im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieses Betriebes für die regionale Arbeitsplatzsituation des Bezirks St. Pölten, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

1. Ist es richtig, daß mit 1. 4. 1983 eine österreichische Betriebsgesellschaft die Glanzstoffwerke St. Pölten übernehmen wird?
2. Wenn ja, wer wird an dieser zu gründenden Betriebsgesellschaft beteiligt sein?
3. Wie werden die Gesellschaftsanteile an dieser Betriebsgesellschaft zwischen den einzelnen Gesellschaftern verteilt sein?
4. Wieviele Arbeitsplätze werden auf Grund der angekündigten Rationalisierungsmaßnahmen in den Glanzstoffwerken verloren gehen?
5. Welche Maßnahmen wird die zu gründende Betriebsgesellschaft ergreifen, um mit den St. Pöltner Glanzstoffwerken die Gewinnschwelle zu erreichen?
6. Wie hoch wird der voraussichtliche jährliche Zuschuß der öffentlichen Hand in den Jahren 1983 und 1984 bei Weiterführung der St. Pöltner Glanzstoffwerke sein? 1,0